

Ursachen der aktuellen Finanzmarktkrise und Auswege aus der Misere

Martin Schwab

Herr Schwab, der sich mit der Entwicklung auf den Finanzmärkten seit längerer Zeit intensiv beschäftigt, legt hier seine aktuelle Sicht der Vorgänge dar.

Viele Menschen sind von der Entwicklung auf den Finanzmärkten in mehrfacher Hinsicht überrascht: zum einen, dass es so etwas überhaupt geben kann, „wo doch alles kontrolliert wird“, und zum anderen von der Geschwindigkeit der Ausbreitung. Daran schließt sich jetzt massive Sorge um die Sicherheit der eigenen Gelder und die Auswirkungen für die eigene Existenz an.

Wo liegen die Ursachen?

Sie liegen im Finanz- System, in der immanenten Ausnutzung des Systems und im Schutz des Systems durch die Finanz- Lobby in den Parlamenten dieser Welt.

Jeder, der einen hohen Zins, eine Geldvermehrung für seine Geldmittel verlangt, beauftragt sein Bankinstitut, mit diesem Geld zu spekulieren, weil die Realwirtschaft keine hohen Zinsen abwirft. Der Einzelne trägt die Verantwortung dafür, wie mit seinem Geld umgegangen wird, und ist somit auch mitverantwortlich für die „Auswüchse der scheinbaren Geldvermehrung“, auch wenn er nichts davon weiß. Alles, was ich mehr bekomme, muss ein anderer aufbringen.

Systemfehler 1:

Mit Geld ohne Deckung durch die Realwirtschaft können dauerhaft weder Vermögenswerte noch Altersvorsorge geschaffen werden. Nur 3 % des Geldes dient aber der Realwirtschaft. Alan Greenspan beschleunigte eine Politik des „weiten Geldmantels“, die den Bedarf der Realwirtschaft bei weitem überstieg. Daneben überließen die Zentralbanken Fondsgesellschaften in den sogenannten offshore-Standorten die Produktion von eigenem Geld durch „Kreditreiterei“ (ähnlich der bekannteren „Wechselreiterei“). Dieser riesige Geldüberhang suchte sich reale Wirtschaftsvorgänge und Vermögenswerte, in welche die Menschen mittels massivem Medien-Einsatz „Rendite-Phantasie“ hineininterpretieren konnten. Private und institutionelle Anleger rannten dann mit in der Realwirtschaft verdientem Geld blind in diese Anlagen. Dies führte seit über zehn Jahren zur sogenannten Sachinflation, nämlich dass die Wertsteigerung der erworbenen Aktien und Fonds sich nur auf dem Papier abspielt, weil die dahinterstehenden Vermögenswerte nicht nur nicht mitwuchsen, sondern durch Zerstörung der Realwirtschaft in den Industriestaaten (Globalisierung) weniger wurden. Dass bedeutet: „mehr Geld steht weniger Vermögenswerten gegenüber“ und mit den aus Geld ohne Arbeit geschaffenen Finanzwerten wird bei Abruf der Kaufkraft kein reales Produkt oder Dienstleistung mehr gekauft werden können. Schlussfolgerung: keine Kreditvergabe ganz ohne Begrenzung des Verwendungszwecks durch Banken und keine Zentralbankgeldversorgung über Geldmengenpolitik ohne realwirtschaftlichen Bezug.

Systemfehler 2:

Der Zins führt über den Zinseszinseffekt zu einer solchen Anhäufung von Schulden, dass das unweigerlich zu einem Entschuldungsdruck durch Kriege führt: Danach werden dem Sieger Schulden erlassen oder er lässt sie sich durch Rohstoffausbeutung des unterlegenen Landes

bezahlen, oder es werden in einer Welt der gesättigten Märkte durch Infrastruktur-Zerstörung mittels Bomben neue Ersatz-Investitionsmöglichkeiten geschaffen. Der Zins steckt in jedem Gut und jeder Dienstleistung und führt so zur permanenten Vermögensumverteilung von Käufern zu Kapitalhaltern.

Systemfehler 3:

Den Vereinigten Staaten wird bereits seit 40 Jahren gestattet, sich auf Pump, d.h. durch die Schöpfung von eigenem Geld, den Konsum und die Staatsausgaben finanzieren zu lassen. Das begann mit der Ablösung der Golddeckung des Dollars, des willfähigen Kaufs des „bedruckten Papiers“ durch die Zentralbanken der Welt als Devisenreserve und durch die Akzeptanz des Dollars als Öl-Faktura. Diesem Geld stehen unzureichende Gegenwerte gegenüber, sondern nur das Vertrauen in „uncle Sam“. Die Zentralbanken der Welt mussten hinnehmen, dass sich ihre US-Devisenreserven, die Gegenleistung für die harte Arbeit ihrer Bevölkerung drastisch verringert haben. (500 Mrd Dollar Devisenreservenverlust der Chinesischen Zentralbank in diesen Tagen)

Systemfehler 4:

Man erlaubte Großbritannien Finanz-offshore-Plätze wie die Gran-Cayman-Inseln einzurichten, auf denen internationale Finanzinstitute ohne jegliche staatliche Aufsicht über ausreichendes Eigenkapital, Geldzuflüsse etc. ihren Geschäften nachgehen konnten, um so ein ganz großes Rad mit ganz hohen Risiken und Gewinnchancen zu drehen. Das Zauberwort hieß „Deregulierung“ und das wurde den Lobbyisten zur politischen Durchsetzung in den Länderparlamenten aufgegeben. Man beachte: der Finanzplatz London und ein Großteil der englischen Volkswirtschaft lebt mittlerweile von diesen und ähnlichen Finanzgeschäften.

Ausnutzung des Systems / Rolle der Medien

Ein Beispiel zur US- Hypotheken- Krise:

Durch „wohlwollende“ Vergabe eines 100 TSD Dollar Hochrisiko Hypotheken – Kredits (mit steigenden variablen Zinsen!) an Häuselbauer, mit dem Aufdoppeln auf weitere 100 TSD Euro zur Deckung von deren Konsuminteressen, mit dem Zusammenfassen von vielen dieser Katastrophen-Kredite in „Verbriefungen“ und dem Weiterverkauf an Banken und Fonds – immer mit dem Versprechen auf einen riesigen künftigen Schluss-Gewinn – wurden schließlich 600 TSD Dollar Anleger-Geld für den Erwerb dieses ursprünglichen 100 TSD-Dollarkredite eingesammelt. Der letzte Erwerber und seine Kreditgeber und Risikoversicherer mussten nun 500 TSD Dollar abschreiben. Der Gewinn aus der Transaktion ist längst in den Taschen der Zwischenhändler, deren Kreditgeber, Kreditversicherer, Sicherheiten-Verleiher, Provisionäre, Rating-Agenturen, Berater und Manager verschwunden. Diesem Spiel wurde mit einer derartigen Übertreibung nachgegangen, dass die Blase auf 20 Billionen Dollar anwuchs.

Die Geldanlage wird über die Medien gesteuert. Wenn die Masse in eine Anlageform einsteigt, sind die Spekulanten schon längst bei der nächsten Anlageform und so dem kleinen Mann immer einen Schritt voraus. Kapitalmärkte sind keine wirklich freien Märkte; sie werden gezielt durch große private Hedgefonds und staatliche Stellen (z.B. das

US-„Plunge- Protection-Team bestehend aus Brokern, FED, Investmentbankern etc.) manipuliert. Es reichen oft Verkäufe von 5 % eines Teilmarktes, um bei 95 % von Ängstlichen zur Nachahmung zu führen.

Was bedeutet diese Entwicklung für Sparguthaben und Rentnereinkommen?

Sie werden im Gegensatz zu den Realwerten keinerlei Wertzuwachs mehr haben und sind damit die Verlierer. Es trifft diejenigen, welche die Mittel zum Erwerb eines Eigenheims etc. nicht aufbringen und sich mit reinen Geldanlagen begnügen müssen. Die Ironie liegt darin, dass viele Geringverdiener in ihrem Wunsch, sich auch an Fonds – den ‚Flaggschiffen des Turbo-Kapitalismus‘ – zu beteiligen, gerade dadurch ihr eigenes Abgleiten in die Armut beschleunigen. Die Schere zwischen Arm und Reich wird sich weiter und schneller aufspreizen.

Welche wirtschaftspolitischen Lösungen gibt es für die Banken?

Man hört, man müsse unbedingt die Banken schützen, um die Realwirtschaft zu retten; richtiger wäre, die Vermögenswerte und Schulden der Realwirtschaft, die bei den Banken deponiert sind, zu schützen. Das ist etwas ganz anderes. Folgende Schritte sind angesagt:

- a) Die Realwirtschaft wird mit Unterstützung des Staates weiter mit Geld versorgt
- b) Die Finanzschrott-Produkte werden vorübergehend eingefroren und dann in einem geregelten Verfahren abgeschrieben, dabei sind die Inhaber von Einlagen und Pfandbriefen, Kommunalobligationen, Staatspapieren und die Kreditnehmer der Realwirtschaft (Betriebe, Gemeinden, Hauseigentümer etc.) zu schützen. Die Inhaber von Fonds, Aktien, Schuldverschreibungen, Finanzkrediten etc. tragen die Folgen ihrer Anlageentscheidung selbst.
- c) Das Interbanken-Kreditrisiko darf auf keinen Fall durch den Staat versichert werden. In diesem Fall würde z.B. der Kleinverdiener und Steuerzahler für den Kredit der Deutschen Bank an Goldman Sachs grade stehen!
- d) Wenn Staaten Geld zur Stützung der Banken geben, dann wäre es notwendig, die Banken-Kontrolle an spezialisierte, vereidigte Kontrollgremien wie z.B. Steuerberater, (nicht an Politiker ohne finanzwirtschaftliche Berufsausbildung) zu delegieren.
- e) Die Vorstände der insolventen Banken sollten zivilrechtlich (Verletzung Sorgfaltspflicht) und strafrechtlich (Veruntreuungen) zur Verantwortung gezogen werden, um Wiederholungen vorzubeugen. Durch das Einführen einer nicht versicherbaren Vorstandshaftung wäre unqualifizierten Personen von vornherein der Zutritt in diese Ämter verwehrt. Genauso ist mit den Rating-Agenturen zu verfahren, gegen die bereits von EU-Seite ermittelt wurde.
- f) Die Banken wären wieder zu trennen in Handels- (Investmentbanken etc.) und Realbanken, um eine Infektion der Realbanken durch die Spekulation der Handelsbanken zu verhindern.
- g) Die Realbanken würden dann wieder den Großteil der Bankenlandschaft ausmachen und sich wieder mit

ihrer Hauptaufgabe – der Versorgung der Realwirtschaft mit Tauschmitteln – befassen.

- h) Der regional die Realwirtschaft versorgende Sparkassen- und Genossenschafts-Sektor würde gestärkt und EU-Liberalisierungs-Bestrebungen eine klare Absage erteilt werden.
- i) Aufbau von Spekulationshürden, z.B. Entstehen des Aktienstimmrechts erst nach 2-jährigem Besitz, Verbot von Leerverkäufen, Kreditkauf von Aktien, Handel mit geliehenen Aktien, ein Verbot des Handels mit Finanzwetten und strukturierten Finanzprodukten, ein Verbot der Gold-Darlehensvergabe von Zentralbanken an Hedgefonds (für 1 % Darlehenszins!) usw.
- j) Schließung der offshore-Finanzplätze oder Einrichtung einer stringenten internationalen Aufsicht. Papiere von Finanzinstituten mit Sitz auf Standorten, welche sich diesem Reglement nicht unterwerfen, dürfen nicht mehr als Vermögenswerte in den Bilanzen ausgewiesen werden.
- k) Die Geldmengenpolitik des US-Zentralbankensystems aber auch der EZB wäre wieder an der Realwirtschaft und nicht an der „Finanzindustrie“ zu orientieren. Der Zentralbank-Ankauf von Währungen, die „virtuell“ und ganz ohne Deckung produziert werden, wie z.B. der US-Dollar muss unterbleiben, weil er in den Käuferstaat Inflation importiert und sein volkswirtschaftliches Vermögen vernichtet.

Sie werden feststellen, dass nur wenige dieser Vorschläge jetzt umgesetzt werden. Warum auch ... das System zerstört sich doch nicht von innen! Vor allen Dingen wurde jetzt mit der konzertierten Aktion der G7-Beschlüsse vom 12.10.08 den schon gescheiterten Spekulanten und Banken wieder die Chance gegeben, aufgrund des einsetzenden Kursfeuerwerks ihre Verluste wieder wettzumachen. Damit werden die Folgen des nächsten Absturzes (und der wird sich kaum vermeiden lassen) unweigerlich dem Steuerzahler über Staatszuschüsse oder den weiteren Verbrauch von Zentralbankvermögen (das sind ja ebenfalls Steuergelder!) aufgebrummt. Worauf wir uns alle einstellen müssen, ist ferner, dass die bis jetzt eingeschleuste Billion Zentralbank-Rettungsgelder sich in einer saftigen Inflation niederschlagen wird.

Welche Lösungen gibt es für den Einzelnen?

„Die Spur des eigenen Geldes verfolgen.... und Einfluss auf seine Wirkung nehmen...“

- a) Als Konsument - regionaler Einkauf
- b) Als Finanzmarktteilnehmer durch
 - Nutzung von Regionalgeld – kein Geld in überregionale Altersvorsorge oder Kapitalanlage
 - Regionale, soziale und ethische Verwendung der Einlagengelder der Bank anstreben
- c) Als Rentenanparer
 - durch betriebliche Altersvorsorge in den Betrieben, (diese Betriebe ersparen sich Bankkredite und rückdecken nur das Altersrisiko durch Rentenversicherungen
 - in Naturalien ähnlich den Hofübergabeverträgen in der Landwirtschaft etc.
 - in Tauschgemeinschaften für generationsübergreifende Dienstleistungen

d) Als Vermögensansparer

- Kapitalbildung in Arbeitnehmerhand in den Betrieben, in denen man arbeitet,
- In der Deflation (eine Situation, die eintreten kann) – Liquidität halten in Form von Bargeld, Schweizer Franken, Goldstücke, täglich fälligen Einlagen
- in der nachfolgenden Inflationsphase Realwerte erwerben,
- investieren in die eigene Bildung – diese Währung wird nie ihren Wert verlieren,

- die Renditeanforderungen an Geldanlagen in ethische Vorgaben ummünzen.

Wenn alle Menschen auf einen Schlag diese Ratschläge befolgten, wären wir von heute auf morgen alle diese Sorgen los.

HERMES bietet eine Vielzahl der oben angeführten Nutzungsmöglichkeiten und geht in brüderlicher Form mit den Spareinlagen seiner Anleger um. HERMES lebt aber auch vom Vertrauen und Zusammenhalt der Anleger.